

# Erzgeb. Volksfreund

Preis: 15 Sgr. I. —  
Anzeigen: 10 Pfennig.  
Anfänger: 5 Pfennig.  
Anfänger: 5 Pfennig.  
Anfänger: 5 Pfennig.

## Erledigt

hat sich die Vorladung des Dienstrichts Georg Moritz Voith aus Katerlindau durch dessen Verhaftung.  
Schwarzenberg, den 8. September 1874.

Königliches Gerichtsamt daselbst.  
Stos.

Nach § 21 des Regulativs für Aufbringung der städtischen Abgaben steht es jedem Contribuenten frei, dem Stadtrathe bis spätestens den 15. October jeden Jahres schriftlich anzuzeigen, auf wie hoch er sein jährliches Einkommen veranschlagt. Wir bringen dies auch hierdurch zu öffentlicher Kenntniß mit dem Bemerkten, daß diese Selbstschätzung der Prüfung der Abschätzungsdeputation unterliegt.  
Schneeberg, den 12. September 1874. Der Stadtrath. Seiner.

## Bekanntmachung.

Der 3. Termin Ablösungs-Renten ist vom 16. bis zum 22. September 1874 zu bezahlen, im Unterlassungsfalle executivisch verfahren werden wird.  
Kur, den 12. September 1874. Die Stadtsteuer-Einnahme. Stäubler.

## Holzauction auf Johannegeorgenstädter Revier.

Im Rathhause zu Johannegeorgenstadt sollen

**Donnerstag, den 17. September 1874,**

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende in den Forstorten: Silbergebau, Kranichsee, Schimmelsfeld, junge Kuesberg und Fassenberg aufbereitete Hölzer, als:		
10627 Stück weiche Klöber von 10—15 Cent. oberer Stärke,	} 3,2 Meter lang, sämmtlich geschnigt und weiß angerücht in Abth. 76—80,	
5185 " " " " 16—22 " " " "		
1464 " " " " 23—49 " " " "		
123 Raumcubikmeter weiche Scheite,	} daselbst angerücht,	
417 " " " " Klöppel,		
ca. 730 " " " " Stöcke in Abth. 11 Lit. I, 24, 41, 49, 68, 69, 73, 76 und 79 und	} in Abth. 76—80 angerücht	
70 " " " " " " " "		
3 " " " " harte " " " "		

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Johannegeorgenstadt,  
am 9. September 1874.

Bettengel.

Petaseh.

## Holzauction auf Pfannenstieler Forstrevier.

Von den auf Pfannenstieler Forstrevier in den Abtheilungen „Ragdschlucht und Elberg“ (an der neuen Straße) aufbereiteten Hölzern sollen

**Freitag, den 18. September 1874, von Vormittags 9 1/2 Uhr ab,**  
in der Brauerei zu Aue:

400 Stück Kadelholz-Stämme bis 22 Cm. Mittensstärke,	} weiß Tannen,	
222 " " " " von 23—29 " " " "		
112 " " " " " " 30—36 " " " "		
62 " " " " " " 37—53 " " " "		
12 " " " " Klöber 14—54 " " oberer Stärke, 3,2 Meter lang,	} weiß Tannen,	
470 " " " " Stangen 10—12 " " unterer " "		

und

**an demselben Tage, von Nachmittags 2 Uhr ab,**  
im Stoll'schen Gasthose zu Oberpfannenstiel:

10 Raumcubikmeter Kadelholz-Scheite, 16 Raumcubikmeter Kadelholz-Klöppel,  
81,00 Wellenhundert weiches Kirschholz,

gegen sofortige baare Bezahlung

bez. bei den Kadelhölzern gegen sofortige Entrichtung einer Abschlagszahlung von — 5 Rgr. — pro Thaler des Ersetzungspreises, meistbietend verkauft werden.  
Wer diese Hölzer vorher besichtigen will, möge sich an den Forstkassirer Lauckner im Forsthaus Pfannenstiel wenden.

Die Fürstlich Schönburg'sche Forstinspektion.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Berlin, 10. Sept. Die ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ hob neuerlich noch einmal ganz besonders hervor, daß, so kräftig und lebendig sich in allen Theilen Preussens die Bevölkerung bei der Feier des nationalen Gedentages betheiligt, so habe doch die Festfeier in den Hauptstädten Sachsens, Badens, Württembergs u. den „Ton einer noch höheren Weihe“ angeblasen. „Der Feiertag in Dresden,“ heißt es, „gebühre eine besonders hohe Beachtung. Nachdem schon bei den Vorbereitungen zu dem Feste in jeder Beziehung die lebhafteste Theilnahme und bereitwilligste Förderung seitens der Regierung hervorgetreten war, haben im Verlaufe des Festes zwei Staatsminister Gelegenheit genommen, den Gesinnungen Sachsens in Bezug auf die nationale Entwicklung bereiten Ausdruck zu geben.“ Es folgt nun eine Skizze der Festansprachen des Ministers Dr. von Gerber und des Kriegeministers von Fabrice; dann heißt es weiter:

„Derselbe wahrhaft patriotische Geist, welcher aus diesen erhabenen Worten spricht, hat sich mit gleicher Entschiedenheit und Kraft auch in Süddeutschland bekundet und das diesmalige Gedankfest zu einem feierlichen Zeugnisse für die allseitige Macht des nationalen Einheitsgedankens werden lassen. Vergeblich ist alles Mühen der reichsfeindlichen Parteien, die Verwirklichung dieser längst ersehnten Aufgabe zu lähmen oder zu verfrachten; das deutsche Volk wird sich das erhabende Bewußtsein nicht trüben, noch verflümmern lassen,

daß in diesen Tagen die Einheit der Gesühle und des Strebens aller deutschen Stämme sich mit ungehörter Kraft und Ursprünglichkeit bethätigt hat. Je größer aber die Bewunderung über die Wahrnehmungen dieser Tage ist, desto ernster wird man auf patriotischer Seite auch die Mahnung beachten, die einheitlichen und vertrauensvollen Stimmungen aus den Festtagen in die Tage gemeinsamer Arbeit hinüber zu nehmen und das Bewußtsein der tiefen nationalen Uebereinstimmung nicht durch einzelne Meinungsverschiedenheiten über die Mittel und Wege stören zu lassen. Kundgebungen, wie sie oben erwähnt wurden, sind es wohl werth, daß man sich ihrer auch bei dem weiteren Gange der politischen Entwicklung und bei den von derselben unzerrennlichen politischen Kämpfen lebhaft bewußt bleibe und auf dieselben ein festes gegenseitiges Vertrauen gründe, durch welches am sichersten auch anscheinende Gegensätze überwunden und die gemeinsamen Aufgaben für das große deutsche Vaterland erfüllt werden.“

So das preussische Regierungsgesetz. Die strengconservative „N. Nr. 31.“ fügt dem hinzu: „Correciter und heuchlicher würde die obige Mahnung wohl dahin gedeutet haben, daß die Nationalliberalen nun auch ihre fortwährenden Ausfälle, besonders auf die vermeintlich tief im particularistischen Uebelwollen gegen das deutsche Reich verkrachten schässigen Hof- und Regierungskreise unterlassen möchten. Durch solche anhaltende Kränkungen muß in der That nothwendig eine Mißstimmung entstehen und in der That auch die Meinungen der Nation erwidert werden, das deutsche Volk wird sich das erhabende Bewußtsein nicht trüben, noch verflümmern lassen.“

Eigenart zu beschreiben und zu vernichten. Jene verlegenden Angriffe sind vorzugsweise, ja fast ausschließlich, von nationalliberalen Organen ausgegangen und so zu sagen systematisch betrieben worden. Wie kommt nun die „Provinzial-Correspondenz“ dazu, ihre Mahnung kurzweg an die „patriotische Seite“ zu adressieren? Ist dem Regierungsorgan National Liberalismus und Patriotismus bereits in dem Grade gleichbedeutend, daß selbst die anderen eben so gut „regierungs- und reichsfreundlichen“ Parteien gar nicht mehr in Betracht kommen? Oder wagt es etwa nicht, dem National Liberalismus offen und gerade heraus einmal die Wahrheit zu sagen? Das eine wäre so übel wie das andere.“ Es ist ein gutes Wort zu rechter Zeit, das die „N. Pr. Ztg.“ gesprochen.

München, 6. September. Die General-Versammlung des bayerisch-patriotischen Bauern-Bereins in Deggendorf hat einstimmig folgende Erklärung angenommen: „Als bayerisch-patriotisch kann nur der betrachtet werden, welcher a) die bayerische Selbstständigkeit in ihrer verfassungsmäßigen Berechtigung nach Kräften verteidigt, dem Streben nach dem preussischen Einheitsstaate manhaft sich widersetzt und den Charakter des nun einmal bestehenden Reiches als eines Bundesstaates energisch wahr; b) für die Rechte und Freiheiten der katholischen Kirche in ihrem vollen Umfange entschieden eintritt; c) das Volk von der erdrückenden Last des Militarismus und Bureaucratismus nicht bloß mit Worten, sondern auch durch die gesetzlich zulässigen Thaten zu befreien sucht; d) den Muth hat, sich jederzeit rückichtslos und ungeschont als Anhänger vorstehender Sätze zu bekennen; e) es als heilige Pflicht erachtet, bei Gemeinde-, District-, Landraths-, Landtags- und Reichstagswahlen nur solchen Männern die Stimme zu geben, welche die Sätze a, b und c ohne Vorbehalt anerkennen und Bürgerschaft gewähren, daß sie dieselben unverrückt festhalten und eher ein Mandat niederlegen, als dieser Gesinnung untreu werden wollen.“

**Oesterreich.**

Brandeis, 10. September. Der König von Sachsen ist heute Abend 7 Uhr von hier wieder abger. Der Kaiser und die Erzherzöge Albrecht, Wilhelm und Rainer gaben demselben bis zum Bahnhofe das Geleite.

**Frankreich.**

Paris, 11. Sept. Präsident Mac Mahon empfing Mittags halb 2 Uhr den spanischen Gesandten zur Ueberreichung seiner Creditve. Der Gesandte drückte seine lebhafteste Befriedigung aus über die Wiederherstellung der officiellen Beziehungen beider Länder und hoffte er, dieselben werden zur Beendigung des Bürgerkrieges, welcher die spanische Grenze und dessen Provinzen verwüste, beitragen. Die Anerkennung der spanischen Regierung werde Angesichts sonstiger Hilfsmittel Spaniens ein wirksames Hilfsmittel zur Sicherung des Friedens sein, dem Spanien nach den Schrecknissen des Bürgerkrieges lebhaftest erstrebe. Die Anerkennung werde ferner Spanien die Wohlfahrt gewähren, bei der auch Frankreich wesentlich interessiert sei. Er werde glücklich sein die guten Beziehungen beider Länder zu entwickeln und zu befestigen. Mac Mahon erwiderte: Ich hegte stets die besten Wünsche für die Wohlfahrt Spaniens, die alle Mächte, namentlich Frankreich interessiert. Seien Sie versichert, daß ich Ihnen für Erfüllung dieser Wünsche stets die wohlwollendste Hülfe gewähren werde.

**Italien.**

Rom, 10. September. Der „Voce della Verita“ zufolge hat der Papst am vorigen Montag die Jöglinge der römischen Seminarien empfangen und in seiner Ansprache an dieselben namentlich auf die gegenwärtigen Zustände in Rom, die Aushebung zum Militärdienst, die herrschende Immoralität, die erfolgte Aufhebung der Körperschaften und den schweren Abgabendruck als Leiden, die er tief beklage, hingewiesen. Er erwähnte die Jöglinge zur Buße und Standhaftigkeit und zur Vorbereitung auf etwa bevorstehende neue Kämpfe.

Der vaticanische Chronist schreibt der „Gazetta d'Italia“, daß der heilige Vater sich ungewöhnlich wohl befinde, und mit seinen Haus-Prälaten häufig über Preußen und den Fürsten Bismarck scherze, gegen den er nächstens wieder einen neuen Feldzug unternehmen werde. Im Monat November c. beabsichtigt Pius IX. wieder ein Consistorium abzuhalten und neue Bischöfe, aber keine Cardinale zu ernennen. Nicht minder als auf den Herrn Reichskanzler ist der Papst jetzt auf den Kaiser von Brasilien aufgebracht, weil er die Freimaurer beschätze und die Bischöfe verfolge. — Der ehemalige Freimaurer Mastai Ferretti (Pius IX.) kann es freilich in seiner christlichen Liebe nicht vergessen, daß ihn die Großloge „zum Orient“ in Palermo aus ihrer Mitte ausgestoßen hat.

**Belgien.**

Antwerpen, 7. September. Marschall Bazaine, welcher sich bis dahin in tiefster Zurückgezogenheit bei seinem Freunde, dem Baron de la Rouffelière, einem eifrigen Bonapartisten, in Bois de Breux eine Stunde von Liège, aufhielt, schiffte sich mit seiner Frau gestern über Ostende dahin nach England ein. Er soll wirklich (?) die Absicht haben, nach Beendigung des Processus des Obersten Willele sich definitiv in Preußen niederzulassen, welches ihm, wie er nach dem Kölner Empfange allen Grund zu haben glaubt, seine Gastfreundschaft nicht versagen wird.

**Türkei.**

Konstantinopel, 10. September. Die Stadt Banderma (Bendramo) am Marmorameer ist in der Nacht vom 6. zum 7. d. M. bis auf 30 Häuser durch eine Feuersbrunst vollständig eingeäschert worden.

**Königreich Sachsen.**

Dresden. Nach der neuen Gemeinde- und Behörden-Organisation ist die Verwaltung der Landgemeinden folgendermaßen beschaffen: Es wird in jeder Gemeinde ein Gemeinderath bestellt, welcher aus dem Gemeindevorstande, einem oder mehreren Gemeindevorsteheren und einer Anzahl von Gemeindevorsteher-Personen besteht. Die Zahl der zu wählenden Gemeindevorsteheren und Ausschuspersonen ist kantonalisch nach örtlichem Bedürfnis, die der Letzteren jedoch nicht über 27, festzustellen. Die Gesamtzahl der Ausschuspersonen ist auf die verschiedenen Hauptclassen der Ansfässigen und auf die Classe der unansässigen Gemeindeglieder zu vertheilen. Die Zahl der unansässigen Ausschuspersonen soll nirgends mehr als den vierten Theil der Gesamtzahl der Ausschuspersonen betragen. Die Ausschuspersonen werden von den stimmberechtigten Gemeindegliedern und zwar von allen Ansfässigen einerseits und den Unangehörigen andererseits durch directe Wahl gewählt. Durch Ortsstatut kann jedoch bestimmt werden, daß die Wahl von allen Classen der Gemeindeglieder gemeinschaftlich oder in jeder Classe besonders vorgenommen werde. Stimmberechtigt sind alle Gemeindeglieder, welche die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, mit Ausnahme unansässiger Frauenpersonen. Ein Census besteht also für die Gemeindegliedervahl in den Gemeinden nicht mehr. Das Stimmrecht ist in Person auszuüben. Die Wählbarkeit steht jedem stimmberechtigten männlichen Gemeindegliede zu, welches seit mindestens einem Jahre im Gemeindeglied sein und wesentlichen Wohnsitz hat.

Unsere sächsische National Liberalen hat der preussische Minister des Innern einen recht fatalen Streich gespielt. Dem könnten nicht noch die Ohren ob des Geschehenes, als dem Leipziger Tageblatte wegen seiner nichtswürdigen Angriffe gegen den Helmsch- Staat der Amtsblatt-Charakter entzogen wurde? Das Vaterland war in Gefahr; es hieß, daß einige Reichs- und etliche Landesgesetze verletzt wurden, die Pressefreiheit war vernichtet, die Art an die Gemeindefreiheit gelegt, der Minister des Innern, Herr von Rostig-Wallwitz, ein Reactionär schwarzejer Farbe. Und doch hatte er Nichts gethan, als was die Würde der Staatsautorität schon längst gehehrt hatte: er hatte gestützt auf die Gesetze, einem Blatte den Mißbrauch des Amts-Charakters zu seinen frivolsten Verdingungen entzogen und den Amtsblatt-Charakter einer etwas weniger weit verbreiteten, aber immerhin mehrere Tausende von Abonnenten zählenden Zeitung übertragen. Was thut jetzt der preussische Minister des Innern in Magdeburg? Er lehnt das Anerbieten der weitverbreiteten Magdeburger Zeitung, die amtlichen Bekanntmachungen zu wesentlich ermäßigten Preisen zu veröffentlichen, einfach ab und gründet ein von Niemanden gelesen, conservatives Amtsblättchen, in dem nun jene Bekanntmachungen amtlich erscheinen und der Stadtrath von Magdeburg ist damit ganz einverstanden. Nun gehört die Magdeburger Zeitung gar nicht zur Opposition, unterstützt vielmehr die Politik der preussischen Regierung, hat sich aber im Uebrigen ihre Unabhängigkeit gewahrt. Jetzt, nachdem ihr der Minister den Amtsblatt-Charakter abgelehnt und ein Winkelblättchen hierfür gegründet hat, muß sie gestehen, daß es in Preußen doch in mancher Richtung noch schlimmer stehe, als in Sachsen. Unseren sächsischen National Liberalen ist durch den Vorgang in Magdeburg der sonst unvermeidliche Vergleich auf die freieren preussischen Zustände entzogen worden. Recht verdrießlich mag der Redaction des Leipziger Tageblattes selbst jener Fall sein; sie schweigt sich hierüber gänzlich aus; Herr Hüttner befolgt offenbar das bewährte Rezept: „Abwarten und Gose trinken!“ (Dr. R.)

Welcher Art oft die Ingredienzien sind, aus welchen Geheimmittelschwinder ihre Fabrikate anfertigen, die dem Publikum dann unter den hochtrabendsten Namen angepriesen werden, davon finden wir in dem neuesten „Sächs. Wochenblatte“ folgenden appetitlichen Beleg. Ein gewisser G. Besser in Dresden hatte um Verleihung eines Patentes auf ein Radicalsittel gegen Magenkrampf und Koliken aller Art nachgesucht. Das königl. Ministerium des Innern nahm jedoch Anstand, diesem Gesuche stattzugeben, da das fragliche Mittel, welches der Entdecker mit dem Titel „Simplienn contra Cholera“ getauft hatte, wenn es sich auch bei der in der chemischen Centralstelle veranstalteten mikroskopischen und chemischen Analyse nicht als ein Arzneimittel erwiesen habe, doch von dem Erfinder als solches bezeichnet und angepriesen werde, Arzneimittel jeder Art aber nach der Bestimmung unter 1 der Verordnung vom 20. Januar 1853, die Ertheilung von Erfindungsprivilegien betreffend, von der Patentierung ausgeschlossen sein. Die chemische Analyse ergab nun auf das Genauste, daß das fragliche Radicalsittel nichts weiter sei, als der gefiebte Schmutz eines Pferdes, der sich beim Bugen desselben in der Striegel sammelt und aus abgeschuppter Haut, den Secreten der Schweiß- und Fettdrüsen und dem angelagerten Staub besteht. Wir wollen diesen Ehrenmann-Erfinder, und sein „Radicalsittel“, da ihm das nachgesuchte Patent nicht zu Theil geworden ist, wenigstens hierdurch der allgemeinen Aufmerksamkeit gebührend empfehlen.

Meerane, 9. September. Wenn man etwa glauben sollte, daß sich auch die Bewohner in den Receptherrschaften am Vorabend der Reorganisation der gesammten inneren Verwaltung befänden, so würde dies eine sehr arge Täuschung sein. Im Schönburg'schen ist bis jetzt auch nicht ein einziger Schritt gethan worden, um die Einführung des betr. Organisationsgesetzes vorzubereiten. Ebenso ist trotz dem Versprechen, die schönburg'schen Beamten den sächsischen im Gehalte gleichzustellen, auch nicht die mindeste Aufbesserung erfolgt, so daß ein wahrhaft klägliches Beamten-Proletariat hier nach wie vor fortdauert. Hierzu kommt, daß die Receptherrschaftsbefitzer in Zerwürfnisse mit einander leben, weil der eine Theil die Gerichtsbarkeit abtreten, der andere aber, immer noch von der Hoffnung getragen, sich und Stimme im Bundesrathe zu erlangen (?!), auf jene nicht verzichten will, und jeder Theil da und sofort Widerspruch erhebt, wo und wann der andere eine das gemeinsame Interesse berührende Maßregel vornehmen will. So herrscht hier ein wahrhaft chaotischer Wirrwarr, ein Zustand sondern Gleichem, und dies in einem Landestheile der zu den intelligentesten gehört.

\* (Die Jagden in Frankreich.) Am 30. v. M. fand für Paris die Eröffnung der Jagd statt. An diesem Tage sahen sich die Eisenbahn-Gesellschaften veranlaßt, besondere Waggons für „Jäger“ einzurichten, in welche dieselben mit ihrem Hunde einsteigen können. Diese Vorsicht war nicht überflüssig, wenn man bedenkt, daß an diesem Tage allein auf der Nordbahn 1250 Jäger mit 700 Jagdhunden expedirt wurden. Die Westbahn hatte 1200, die Ostbahn 700 und die Bahnen von Lyon und Orleans jede 300 Hunde weiter zu schaffen, was eine Gesamtsumme von 3200 Hunden ergibt, für welche alle Hundeställe der Eisenbahn-Gesellschaft nicht hingereicht hätten.

**Kirchenaachrichten aus Schneeberg.**  
Am 15. Sonntag nach Trinit. pred. um 9 Uhr H. Sup. Dr. Pasig, um 2. Uhr H. Arch. Flade. Am Sonntag um 8 Uhr Beichte u. Communion, Beichtrede H. Arch. Flade.  
Geborne: 6. September d. Handelsmann W. G. Köppler ein S. — Außerehel. Geburten 2. — Getraute: 6. September H. E. Barth, Handarb., u. Fr. Louise Emilie verw. Ebert. — Gestorbene: 1. September Gustav Paul, H. A. Seifers, Schuhmachers ehel. S., im 1. J. — 2. September Richard, G. G. Mittelbachs, Kohlenarb. ehel. S., im 6. J. — 3. September Carl August, G. H. G. Lorenz's, anf. Bergb. ehel. S., im 2. J. — 5. September Fr. Marie Pauline, J. G. Th. Böhm's, anf. B. u. Böckers Ehefrau im 48. J. — 9. September Emil Bernhard, J. G. Miesels, anf. B. u. Strickmachers ehel. S., im 1. J.

Auszug aus den Protocolen der Stadtverordneten zu Schneeberg.  
Sizung am 20. August 1874. Man genehmigt die Vorlage des Rathes wegen Verwendung der durch Aufhebung der Armeenschule vacant gewordenen Räume im Straub'schen Hause, und überhaupt des ganzen Armeenschul-Stats sowie auch den Pachtbedingungs-Entwurf wegen Vergebung der Steinbrüche am gemauerten Stein, — ist einverstanden, daß dem Copisten der Sternkopie eine monatliche Remuneration von 2 Thalern gewährt wird — tritt dem Rathe bei, daß die hinter der Auer Schmelzhütte befindliche Quelle an Herrn Expediteur Fischer auf 25 Jahre gegen einen vom diesseitigen Collegio Herrn wegen einer Ortsangehörigkeit mit dem betreffenden Besitzer in Orieftand Klage erhoben werde — genehmigt zwei Communalanlagen-Erlaßgesuche und bewilligt die von Herrn Real-schooldirector Queide zu einem weiteren Actus bez. der Sebanfelder erforderlichen Kosten aus der Stadtkasse zu decken.

# Unserem Kirchschul-Lehrer Herrn Schulze,

sagen wir hierdurch unseren Dank für die beiden durch unsere Schulkinder ausgeführten Abendunterhaltungen, und zwar nicht nur für den uns dadurch bereitet  
ten Genuß, sondern hauptsächlich für seine Bemühungen, unsere Kinder zu solchen Leistungen heranzubilden. Wir erkennen dies Bestreben um so dankbarer an,  
als Herr Lehrer Schulze die dadurch erzielten Einnahmen auch lediglich den Kindern zu Gute gehen läßt und bitten ihn um eine recht baldige Wiederholung.  
Dresden, den 12. September 1874.

Die Gemeindevertreter.

## Generalversammlung des konservativen Vereins im XVIII. Reichstagswahlkreise

Mittwoch, den 16. September 1874,

Nachmittags 3 Uhr,

im Saale des Badegartens zu Zwickau.

Sämmtliche geehrte Vereinsmitglieder werden gebeten, zu erscheinen.

**B. Meinhold, Vereinsvorsitzender.**

## Bremer Lebensversicherungs-Bank.

Die Bank beruht auf dem Principe der Gegenseitigkeit und gewährt somit unbedingte Sicherheit. (10491-94)  
Inhaber der Bank und des Bankvermögens sind die Versicherten selbst, welche den jährlichen Reingewinn in Form von Dividende ausgezahlt erhalten.  
In den Jahren 1872, 1873, 1874 bezifferte sich die Dividende auf 40 Prozent und 1875 werden ebenfalls 40 Prozent Dividende zurückbezahlt.  
Da ich die Vertretung obigen Instituts übernommen habe, lade ich zu lebhafter Theilnahme ergebenst ein.  
Lauter, im September 1874.

**Johann Gottlieb Poller,**

Haupt-Agent der Bremer Lebensversicherungs-Bank.

## Ein kleineres Hausgrundstück in Aue

wird zu kaufen gesucht. Das Nähere ist in Blet's Restauration zu erfragen.

## Die allein echten Bonnaz-Tambourmaschinen

mit und ohne Zierlichapparat, erkennbar an der auf der Maschinenplatte befindlichen Unterschrift

„E. Corriely in Paris.“

sind dem Unterzeichneten in alleiniger Vertretung für Sachsen und Böhmen übergeben. Indem ich diese  
Maschine ganz besonders empfehle, werde ich zugleich durch streng rechtliche Bedienung die Zufriedenheit  
unserer werthen Kunden und die Ehre der Fabrik zu erhalten bestrebt sein. (10401-12)

**Ludwig Gläss in Eibenstock,**

Handlung und Lager von Nähmaschinen aller Systeme.

Maschinenteile und Nadeln sind stets vorräthig. Störungen an den Maschinen  
werden sofort regulirt.

## Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei  
dem Tode und Begräbnisse unseres lieben Sohnes,  
Bruders und Schwagers, **Julius Stäubler**,  
drängt es uns, innigsten Dank hierfür darzubringen.  
Insbesondere Dank für die erhebende Trauermusik,  
Dank Herrn Pastor Günther für die trostreich ge-  
sprochene Worte, sowie Dank auch allen denen,  
die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und  
ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Aue, den 9. September 1874.

Die trauernde Familie **Stäubler.**

Die mit Ihrem **Balsam Bilfinger**\*)  
erreichten Erfolge sind groß, das habe ich  
bei meinem kleinen Mädchen von 6 Jahren ge-  
sehen, dem Kinde war infolge des **Rheuma-**  
**tismus** ein Bein ganz krumm gezogen, so  
daß es gar nicht gerade zu biegen war; nach  
zweimaligen Einreiben waren die Schmerzen  
fort und das Bein wieder biegsam u.  
Koslin b/Soldis, 23. Decbr. 72.

(1-2)

**S. Lentz.**

\*) Zu beziehen durch die Adler-Apothek  
zu Schneeberg.

werden in einer Dampf-Pa-  
pierfabrik gesucht. Leute,  
welche sich verändern wol-  
len, werden gebeten, schrift-  
lich unter H. 5. Schkeuditz  
poste restante anzugeben, was  
für Arbeiten sie bisher ge-  
macht und welche Lohnan-  
sprüche, worauf Näheres er-  
folgen wird.

## Arbeiter

## Eine große Anzahl Läufer und Bertel

sind zu verkaufen bei (10655-56)

**Flemming-Georgi,**  
Oberhaslau.

Beste crown und fullbr. Heringe, sowie  
marinierte und geräucherter do. empfiehlt  
**Clemens Glass in Lössnitz.**

## 50% Ersparnis! Jamaica - Kaffee

aus der

deutschen Kaffeeabrik

**Joseph Wolf & Co. in Chemnitz.**

Bestes billiges und der Gesundheit zuträgliches  
Kaffeesurrogat aus den besten Jamaicafrucht-  
sorten bereitet, als Ersatz für Bohnenkaffee.  
Attestirt und begutachtet von Dr. G. Gräfe  
in Chemnitz ist in fast allen Colonialwaarengeschäften  
zu Fabrikspreis zu kaufen. S.335666. (10375-77)

Der Sumpel, der hat nichts gelernt,  
Wer ihn hört, sich schnell entfernt.

Ach Christian auf dem Berge,  
Hätt'st Du doch still geschwiegen;  
Wer Schwindel treibt wie Du,  
Berstet sich auch auf's Lügen.

Ich gleiche einer Fee,  
Dies läßt sich doch wohl hören,  
Vor Schulden ach Herr je,  
Dies sind erlogne Mährten.

Dein Großthun und Dein Prahlten,  
Wo nichts dahinter ist,  
Da sie es hier doch wissen,  
Daß Du ein Lügner bist.

Die Schminke und der Dünkel  
Ist gleichfalls eine Fabel,  
Drum halt', Du dummer Sumpel,  
Doch Deinen krummen Schnabel.

Das Lied geht nun zu Ende,  
Drum flieg' aus Deiner Höb'  
Und denk', Du bleibst ein Sumpel  
Dein Lebtag ach Herr je. u-r.

## Ein Gasthof,

mitten am Markte einer lebhaften Stadt gelegen, soll  
veränderungs halber mit sämmtlichem Inventar unter  
sehr günstigen Bedingungen verkauft werden.  
Nähere Auskunft ertheilt (10567-68)

**Max Serber in Aue.**

1. October 6 Uhr. 15 Stg. 24 St.



## Nachruf

unserer

frühvollendeten Freundin

**Wilh. verheh. Knauth**

aus Grünhain,

gestorben am 9. September im Krankenhause  
zu Zwickau.



Wie hat die Nachricht ach! von Deinem Scheiden,  
O! Theure, und so schmerzlich tief berührt,  
Daß Dich nach Deinen schweren bitt'ren Leiden  
Des Todes Hand noch viel zu früh entführt.

Zu früh für Deinen Gatten, Deine Kinder,  
Zu früh für Alle, die Dich hier gekannt,  
Zu früh für unserm Kreise auch nicht minder,  
Da mit Verehrung nur wird Dein Nam' genannt!

Denn eine Freundin, wahrhaft treu und bieder,  
Schied in Dir aus unserm Freundschaftskreis;  
Nimmer seh'n Dein frohes Antlitz wieder  
Die, die alle liebten Dich so heiß.

So schlaf denn wohl, Du liebes, theures Wesen,  
Schlaf ewig wohl in stiller Grabesnacht;  
Dein Schmerz war groß, Du bist ja nun genesen,  
Dein Auge ist zum sel'gen Licht erwacht.

Und wahrhaft sind die Thränen, die Dir fließen,  
Erelen sprache spricht das Herz hier aus,  
Und die Freundschaft spricht als letzte Gabe  
Ihren Schmerz in diesem Nachruf aus.

Gewidmet von

den Frauen des Militärvereins  
zu Grünhain.

**Th. J., H. St., H. St., E. D., Gb. F.,  
H. A., H. B., F. F., H. F., H. F.,  
H. T., Gb. F., J. L.**

## Höhere Fach- schule

für Maschinen-  
Ingenieure,  
Werkmeister.  
Lehrpläne gratis  
durch die Di-  
rection. — Auf-  
nahme: 15. Oc-  
tober. Vorun-  
terricht gratis.

## Technicum Mittweide.

(Königreich Sachsen.)

D.(7661-65)

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2  
Stunden gefahrlos und sicher (2141-63)  
**Dr. Ernst in Leipzig.**

# Einzugschmaus im Weck'schen Gasthose zu Lindenan

Sonnabend, den 13. September, verbunden mit Tanzmusik. Hierzu lade ich mit dem Bemerkten, daß ich alle meine gezeigten Gäste mit guten Speisen und Getränken bestens bedienen werde, ergebenst ein.  
Weck, Sanktbrunn.

## IV. Abonnement-Concert (Streichmusik) im Schützenhaus zu Löbnitz

nächsten Donnerstag, den 17. September, von Abends 8 Uhr an, gespielt vom Schneeberger Stadtmusikchor. Dem Concert folgt ein Tänzchen.  
Ergebenst lade ich ein  
S. Georgi.

## CONCERT und BALL im Saal zu Raschau.

Sonntag, den 13. September, beauftragt der unterzeichnete Verein ein CONCERT mit darauf folgendem BALL abzuhalten und lade ich ergebenst ein.  
Der Gesangsverein Orpheus zu Raschau. (10664-66)

## Stiftungsfest des Turnvereins zu Schneeberg.

Zum CONCERT und BALL, Montag, den 14. September d. J., im Gasthose zur Sonne, werden die geehrten Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen. Anfang des Concerts Nachmittags 5 Uhr.  
Der Turnath.

## CONCERT und BALL

zum Kirchweih-Dienstag, den 15. September, im Gasthose zur Sonne in Elterlein, gegeben vom hiesigen Musikchor zum Besten der freiwilligen Feuerwehre. Entrée 2½ Rgr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. Anfang Abends 8 Uhr.

## Wollene Strickgarne

in bekannter vorzüglicher Qualität angekommen, empfiehlt billigt  
Louis Schilbbach in Schneeberg, am Markt. (10664-66)

## Das Gasthaus „zum Rathskeller“ in Johannegeorgenstadt

hält sich mit guter Küche und vorzüglichen Betten bei billigsten Preisen und prompter Bedienung dem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen. (1-)  
Johannegeorgenstadt. Hochachtungsvoll A. Loewel.

## Aufstehendes Ordonnet

wird in Parzellen verkauft auf dem Hammergute Tännicht. (10543-45)

## Einen zuverlässigen Feuermann und einen ordentlichen Mann als Tagearbeiter

sucht zum sofortigen Antritt die  
Mechanische Weberei Auerhammer. (10539-40)

## Tisch-, Wand-, Gänge- und Hand-Lampen, sowie einzelne Lampentheile, nebst Lampendochte.

Reparaturen derselben werden schnell und pünktlich ausgeführt. Ferner empfing und empfiehlt Solaröl, Petroleum, Ligroinöl in feiner Qualität. (10647-48)

Lössnitz. Christian Seinige, am Markt.

## Elegante Reit- und Wagen-Pferde

stehen in großer Auswahl fortwährend billig zum Verkauf bei August Koch, Stallmeister in Planen i. B.

## Gesuch.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt bei hohem Lohne ein geübter auf 4 Maschinen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. in Schneeberg.

## Wichtig für Holzarbeiter!

Band- und Decoupiersägen u. Fräsmaschinen neuester Construction, für Hand-, Fuß- und Dampftrieb, werden unter soliden und äußerst billigen Preisen ausgeführt von Ch. F. Helmso in Löbnitz N 81. (8-10)

## Möbelverzierungen

sind noch fortwährend zu haben bei Obigem.

## Fehrlings-Gesuch.

Ein Schneeberger Epheu- & Sticker-Geschäft sucht pr. 1. October einen Lehrling aus achtbarer Familie.

Offerten beliebe man unter A. B. poste restante Schneeberg niederzulegen.

Die Herrn Rathmann Hermann Vogel beim Schulfest in ungerechter Weise zugefügten Beleidigungen widerrufe ich hiermit öffentlich. Louis Grunert in Elterlein.

Sollte ich am 6. d. M. Herrn Robert Georgi beleidigt haben, so bitte ich denselben hiermit öffentlich um Entschuldigung. Zwönitz. Hugo Kühn.

## Ein Schlossergefelle,

welcher selbstständig alle vorkommenden Schlosserarbeiten besorgen kann, findet bei hohem Lohne dauernde Stellung bei Löbnitz, am Markt. Christian Seinige, Schlosserstr.

## Ferd. Ehrlich & Bauch

Zwickau i. S. Bank- und Wechsel-Geschäft. An- und Verkauf Zwickauer Kohlenpapiere.

## Beste Kieler Spedpöcklinge

empfehlen sich  
Theodor Richter.

## Pa. Isliche Speck-Pöcklinge, beste Bratheringe, Sardinen in Fischen, Bricken, saßigen Emmenthaler Käse.

E. A. Lange in Schneeberg.

## Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr verschied schnell und unerwartet unser lieber Vater und Schwager, Tuchschneider Friedrich Dreß. Dies zeigen hiermit theilnehmend an  
Schneeberg, am 12. September 1874.  
Die Hinterlassenen.  
Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 3 Uhr statt.  
Die Central-Agentur der Bremer Lebensversicherung-Bank zu Zwickau (1-9) sucht thätige Agenten für's sächsischen Erzgebirge.

## El Comercio Libreria

feine Hamburger Cigarren, empfehle pr. Mille 30 Thlr., 10 Rthl. 3 Thlr. — — und 25 Stk. 22½ Sgr.

## Hugo Unger in Schneeberg.

Wohnt am Windischwege gelegene Wiesen,

den August Schmidt'schen Erben gehörig, sind zu verkaufen durch Eibenrod. Fürchtegott Schmidt. (10670-71)

## Mehlsägen, Bauchsägen, Französische Bandsägen

in verschiedenen Breiten empfiehlt unter Garantie die Eisenwarenhandlung von Emil Bach in Schneeberg.

## Ein kleines deutsches Billard,

leicht zu einem französischen einzurichten, steht Veränderungshalber billig zu verkaufen; bei wem? sagt die Exped. d. Bl. in Löbnitz.

## Ein Mädchen von 15-17 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat

wird zu miethen gesucht von Eduard Fischer in Schwarzenberg. (10663-64)

## Tanzmusik heute, Sonntag, den 13. Sept.,

wozu ergebenst einlade Hermann Edelmann im Gasthof zur Eichenhütte in Erla.

## 1 Tischler-Geselle, guter Arbeiter, findet bei hohem Lohne dauernde Arbeit bei Schneeberg.

A. Fischer, Tischler.

## Ein junger rechtlicher Mann, welcher im Rechnen und Schreiben bewandert ist, findet Stellung als Verkäufer in einem Detail-Geschäft. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl. in Löbnitz.

## Beste Kieler Spedpöcklinge

empfehlen sich  
Theodor Richter.

## Pa. Isliche Speck-Pöcklinge, beste Bratheringe, Sardinen in Fischen, Bricken, saßigen Emmenthaler Käse.

E. A. Lange in Schneeberg.

## Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr verschied schnell und unerwartet unser lieber Vater und Schwager, Tuchschneider Friedrich Dreß. Dies zeigen hiermit theilnehmend an  
Schneeberg, am 12. September 1874.  
Die Hinterlassenen.  
Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 3 Uhr statt.  
Die Central-Agentur der Bremer Lebensversicherung-Bank zu Zwickau (1-9) sucht thätige Agenten für's sächsischen Erzgebirge.

## Beste Kieler Spedpöcklinge

empfehlen sich  
Theodor Richter.

## Pa. Isliche Speck-Pöcklinge, beste Bratheringe, Sardinen in Fischen, Bricken, saßigen Emmenthaler Käse.

E. A. Lange in Schneeberg.

## Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr verschied schnell und unerwartet unser lieber Vater und Schwager, Tuchschneider Friedrich Dreß. Dies zeigen hiermit theilnehmend an  
Schneeberg, am 12. September 1874.  
Die Hinterlassenen.  
Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 3 Uhr statt.  
Die Central-Agentur der Bremer Lebensversicherung-Bank zu Zwickau (1-9) sucht thätige Agenten für's sächsischen Erzgebirge.